

Ob Assistenten wie Siri oder Alexa, Staubsaugerroboter oder Sprachroboter „ChatGPT“: Künstliche Intelligenz ist im Alltag angekommen. Kürzlich hat ein Haller Gymnasiast die Musikhausaufgaben in Sekundenschnelle vom Chatroboter lösen lassen. Wir nehmen die Technik nicht ernst genug, sagt Javier Villalba-Diez vom Campus Hall.

Ist die Aufregung in den Medien über „ChatGPT“ berechtigt?

Javier Villalba-Diez: Ja. Bei der älteren Version konnte man noch unterscheiden, ob die Antwort von einem Mensch oder einer Maschine kam. Dies ist mit den aktuellen Versionen nicht mehr möglich.

Können Sie ein Beispiel für diese Art des Lernens geben?

Wir kennen das von dem Schachcomputer und mehr noch, von dem Programm, das das viel komplexere Go-Spiel geknackt hat. Der Rechner hat nur die Grundregeln bekommen und nur gegen sich selbst gespielt. Er entwickelte eine nahezu perfekte Strategie. Hätte man so wie man es früher gemacht hat, dem Rechner Datenbanken von menschlichen Spielern mit Fehlern gegeben, wäre das nicht so gut gelungen.

Ist vielen Menschen die künstliche Intelligenz egal?

Die Bürger sind in Gefahr. Das können Sie ruhig so weitergeben. Es ist aus wirtschaftlichen und geopolitischen Gründen wichtig, dass die Gesellschaft sich damit auseinandersetzt. Denn sie können mithilfe von Künstlicher Intelligenz die Menschen massenhaft manipulieren.

Wie denn?

Man nimmt eine menschliche Stimme fünf bis zehn Minuten lang auf. Diese Tonschnipsel kann man analysieren und mit Künstlicher Intelligenz verändern. Am Ende kann man alle möglichen Dinge sagen lassen – mit dieser Stimme. Stellen Sie sich das bei einer gerichtlichen Auseinandersetzung vor. Oder bei einem geschäftlichen Anruf oder in einem Videomeeting. Sie können heute schon einen Menschen durch eine Maschine ersetzen, ohne dass man es merkt.

Sie meinen, dass man einen Anruf bekommt und nicht weiß, ob es ein Politiker ist, der einen überzeugen will, oder ein Sprachroboter?

Oder sie meinen, ihre eigene Mutter am Telefon zu erkennen. Und dabei ist es eine Maschine. Das geht heute schon. Die Stimme ist nichts anderes als eine Frequenz.

Warum ist das so gefährlich?

Sie können jede beliebige Botschaft mit minimalen Kosten in die Gesellschaft reinstreuen. Wenn sie das per Facebook, Twit-



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. habil. Javier Villalba-Diez von der Fakultät Management und Vertrieb am Campus Schwäbisch Hall. Foto: Tobias Würth

„Die Bürger sind in Gefahr“

Informatik Künstliche Intelligenz bedroht unser Leben. Das ist eine These von Professor Javier Villalba-Diez vom Campus Hall. Er möchte, dass seine Mitbürger endlich aufwachen. *Von Tobias Würth*

Die Freiheit, im Sinne von Demokratie, wird zur scheinheiligen Nummer. Das ist es, wo die Reise hinget.

ter und Instagram begleiten, potenziert sich das.

Sehen wir das jetzt schon?

Ja. Es gab Scherzvideos mit Yanis Varoufakis oder Barack Obama. Wenn Sie das aber ernsthaft machen, mit einem Staat oder einer kriminellen Vereinigung im Hintergrund, wird es gefährlich. Bei der Wahl von Donald Trump wissen wir, wie sich die Russen eingemischt haben. Die amerikanische CIA macht das auch, China manipuliert im eigenen Land. Jeder macht es ein bisschen anders: Aber die Logik ist die gleiche. Jedes Mal, wenn Sie ein Foto über WhatsApp versenden, schicken Sie Ihre Metadaten mit, darin ist Ihr Standort enthalten.

Und das ist so gefährlich?

Aber hallo! Man ist einen Klick davon entfernt, gehackt zu werden. Das haben wir an der Hochschule Heilbronn leider selbst erfahren müssen. Die Endgeräte werden mehr oder weniger verschont. Es ist gewollt, dass Sie die ganze Zeit an Ihrem Gerät hängen und Daten verschicken.

Damit wird ein Profiling des Nutzers gemacht und darüber hinaus eine Kartierung eines Netzes von Menschen. Und somit ist die Gesellschaft unter Kontrolle.

Welche Rolle spielt dabei die Künstliche Intelligenz?

Mit ihr werden die ganzen Datenmengen, die von den Geräten geliefert werden, kombiniert. Das ist eine Sensorifizierung der Menschheit. Sie packen Sensoren an den Menschen, wie Fitnessuhren oder digitale Brillen. Wenn Sie, wie das Elon Musk ins Spiel brachte, eine Verbindung zum Gehirn des Menschen schaffen, ist es sowieso vorbei. Der Mensch ist ausgeliefert. Die Freiheit, im Sinne von Demokratie, wird zur scheinheiligen Nummer. Das ist es, wo die Reise hinget.

Noch ist es nicht so weit.

Es ist nicht die Frage, ob es passiert, sondern nur wann. Warum hat Elon Musk Twitter gekauft?

Ja, hm, nun ...

Nicht, weil er die Freiheit der Meinungsäußerung hochhalten

Es gibt keinen Beruf, der nicht davon betroffen ist. Auch Professoren sind ersetzbar.

will. Sondern er hat sich die größte Datenbank an Dialogen der menschlichen Geschichte eingekauft. Mit diesen Daten bringt er Robotern bei, sich wie Menschen auszutauschen. Die Kombination mit Künstlicher Intelligenz schafft Humanoide. Das ist die nächste Nummer von dem Kerl.

Wo bleibt der Mensch?

Solange wir Kunde von einem Produkt sind, werden wir in der Scheinheiligkeit zugelassen. In dem Moment, wo wir kein Kunde mehr sind, werden wir überflüssig.

Wir werden also ersetzt?

Genau. Die Leistungen von „ChatGPT“ sind schon enorm. Es gibt keinen Beruf, der nicht davon betroffen ist. Auch Professoren sind ersetzbar. Sie können einem „ChatGPT“-Richter mit einem Klick alle Gesetze der Welt beibringen. Dann kann er ein Urteil fällen. Ist das gerecht? Ich weiß es nicht. Die Geschichte zeigt, dass es auf das Empfinden der Menschen ankommt, gerecht behandelt zu werden.

Man sitzt dann einer Maschine gegenüber?

Das passiert schon in den USA zu Entscheidungen über Delikte im Straßenverkehr, dass eine Maschine entscheidet: richtig oder falsch? Da bekommen wir ein Problem.

Es gibt viele Dinge, bei denen Künstliche Intelligenz hilft: Wenn ich Bahnverbindungen suche, oder wenn ich eine Steuererklärung vorbereite. Was ist so schlimm daran?

Die Vorteile der Künstlichen Intelligenz in Richtung Effizienz sind zweifelsohne da. Alles, was im Leben süß anfängt, endet bitter. Es wird in Zukunft 99,9 Prozent der Menschen geben, die tun, was die Maschine sagt. Und 0,1 Prozent der Menschen, die der Maschine sagen, was zu tun ist. Die Gesellschaft wird übernommen.

Wir werden Sklaven der Maschinen?

Nein. Wir werden abhängig von den 0,01 Prozent derjenigen, die Macht über die Maschinen haben. Das sind Konzerne, das sind Geheimdienste, das sind Staaten, die vielleicht nicht demokratisch unterwegs sind. Sehen Sie sich doch die Überwachung der Menschen in China an. Was mich besorgt, ist, dass die Menschen nicht aufwachen. Künstliche Intelligenz ist angewandte Mathematik: Wir benötigen die Einsteins und Bohrs in der Gesellschaft, um das zu entwickeln. Ansonsten werden wir überrollt.

Wann haben Sie gemerkt: Künstliche Intelligenz kann auch auf eine dunkle Seite kippen?

Ich habe für die Bundespolizei in Spanien gearbeitet bei der Fahndung von Kinderschändern und Waffenhändlern: Wenn Sie sehen, wie man Daten kombinieren kann, ist das enorm. In dem Moment, wo diese Macht nicht mehr

mit einem Rechtsstaat gekoppelt ist, wird es gefährlich.

Wohin führt das alles?

Was passiert, wenn der Mensch sich nicht mehr gerecht behandelt fühlt? Dann organisieren sich die Menschen und wehren sich.

Seit Henry Fords Erfindung der Fließbandarbeit gibt es doch Automatisierung. Ist die Künstliche Intelligenz wirklich etwas radikal Neues?

Ja. Es ist ein Game-Changer. Die Macht des maschinellen Lernens wird ausgenutzt. Fast 90 Prozent der Accounts bei manchen Kontaktbörsen sind fake. Sie meinen, dass Sie mit einer hübschen Blondine chatten, dabei ist es eine Maschine. Wir können nicht mehr ohne unsere Geräte leistungsfähig bleiben. Daher sind wir angreifbar.

Was kann man dagegen tun?

Sie müssen die Gesellschaft befähigen, sich in diesen fließenden Übergängen der Wirklichkeit, moralisch gut zu bewegen. Wir müssen mit den Maschinen moralisch gut umgehen. Ansonsten sind wir ausgeliefert.

Die einzige Chance ist es, menschlich zu bleiben?

Es geht um ein Gleichgewicht aus Kompetenz und Charakter. Das bringt Vertrauenswürdigkeit. Die Maschine benötigt noch 30 Jahre, die Fähigkeit zu entwickeln, moralisch zu handeln. Allerdings gehen uns Menschen Fähigkeiten verloren, weil wir auf Maschinen vertrauen. Was haben wir gemacht, bevor wir Google hatten? Man hat die Mutter oder den Freund um Rat gefragt und Beziehungen zum Umfeld aufgebaut. Heute gibt ein Mann, der sich scheiden lassen will, bei Google ein: „Scheidung, Vorteil, Mann“. Wir werden durch diese Einfachheit entmenschlicht.

Was können wir tun?

Bleibt vertrauenswürdig. Es geht um ein Gleichgewicht zwischen Kompetenz und Persönlichkeit: Wenn ich Krebs habe, will ich das nicht von einem KI-Roboter gesagt bekommen, sondern von einem Arzt, der mir gegenüber Empathie zeigt.

Stichwort

In Japan über Sensoren geforscht

Als Jugendlicher war er Nachwuchstänzer im Ballet Nacional de España, dann legte Javier Villalba-Diez (Jahrgang 1977) eine Bilderbuch-Karriere hin, arbeitete als Mercedes-Führungskraft in Japan. Der Ingenieur trägt zwei Dokortitel, spricht sechs Sprachen, lehrt seit 2018 am Campus Hall.

Der Wissenschaftler kommt gerade von einem Forschungssemester in Japan zurück, wo er sich mit Sensoren beschäftigte, die Demenzkranken helfen können. Über Quantencomputer veröffentlicht er einen Artikel im führenden Magazin „Nature“.

STICHWORT CHATGPT

Schon einige Haller Bürger haben den Kommunikationsroboter ChatGPT genutzt und die Antworten des Systems mit Künstlicher Intelligenz an die Redaktion geschickt. Wer den Sprachcomputer mit Stichworten füttert, erhält ein kurzes Gedicht, eine Auskunft oder kann ein Gespräch über persönliche Sorgen und Nöte mit dem Roboter führen. Einige Antworten sind falsch, viele aber erstaunlich präzise.

ChatGPT 3 ist als bislang öffentlich zugängliche Version erst der Anfang. Die Version 4 kann Fotos analysieren und erkennt, was abgebildet ist. Man erreicht das Programm im Netz: <https://openai.com/blog/chatgpt>

Begegnungscafé Trauernde finden Rat und Hilfe

Schwäbisch Hall. Das Begegnungscafé des Hospiz-Dienstes Schwäbisch Hall findet immer am ersten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr statt. Nächster Termin ist also am Sonntag, 2. April, im Brückenhof 6/1 in Hall. Es ist ein offenes Angebot für alle, die nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen einen Ort suchen, an dem sie mit ihrer Trauer sein dürfen. Bei Kaffee und Kuchen kann man sich zwanglos und unverbindlich mit ausgebildeten Trauerbegleitern unterhalten.

Erdgastanken wird günstiger

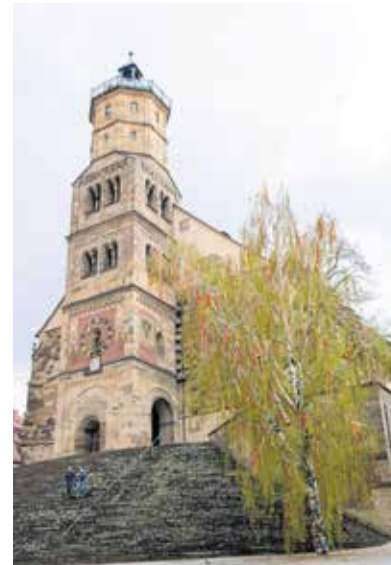
Schwäbisch Hall. In Schwäbisch Hall wird das Tanken mit Erdgas günstiger. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall senken die Preise für sogenanntes Bio-Compressed Natural Gas (Bio-CNG) ab Samstag, 1. April.

Ab dann kostet ein Kilogramm Bio-CNG 1,29 Euro. Bisher lag der Preis bei 1,429 Euro. Gesunkene Beschaffungskosten auf dem Energiemarkt machen die Preissenkung möglich, schreiben die Stadtwerke Schwäbisch Hall in einer Pressemitteilung.

Die Preissenkung für den Kraftstoff Bio-CNG greift ab Samstag bei der Erdgastankstelle

in der Alfred-Leikam-Straße in Schwäbisch Hall sowie bei der Shell-Tankstelle in der Stuttgarter Straße.

Die Erdgastankstelle in Murrhardt (Esso-Tankstelle in der Fornsbacher Straße), an der die Stadtwerke Schwäbisch Hall bisher auch Bio-CNG angeboten haben, geht mit Wirkung zum 1. April in den Tankstellenverbund der Eon Gas Mobil über. Ab diesem Zeitpunkt ist Eon dort der Anbieter von umweltfreundlichem Bio-CNG zum Tanken, heißt es in der Pressemitteilung des Energieversorgers abschließend.



Maibaum für Marktplatz gesucht

Auf dem Haller Marktplatz findet am 30. April die traditionelle Maihoctetse statt. Dafür sind die Stadtbetriebe Hall auf der Suche nach einer Birke, die den Marktplatz schmückt. Wer eine solche Birke spenden möchte, kann sich unter 01 71 / 7 62 54 64 bei den Stadtbetrieben melden. Die Mitarbeiter fallen den Baum nach einer Besichtigung und kümmern sich um den Transport. Der Baum sollte von der Straße aus mit einem Kran erreichbar sein. Foto: Archiv/blo